RESTAURO

Zeitschrift für Restaurierung, Denkmalpflege und Museumstechnik

KLIMAERWÄRMUNG WIRKT SICH AUF KULTURGUT AUS

DEGAS UND SEINE TÄNZERINNEN

FEUER: NEUE MÖGLICHKEITEN DES OBJEKTSCHUTZES

REKONSTRUKTION: TENDENZ ZUM WIEDER-NEU-MACHEN?

www.restauro.de

7

Oktober/November 2014

Jörg Metz

Feuer am Denkmal

Eine beispielhafte Restaurierung in Worms

Die Südfassade der denkmalgeschützten Lutherkirche in Worms wurde im März diesen Jahres durch einen Brand vor der Fassade sowie das Löschwasser beschädigt. Die darauffolgenden Maßnahmen wurden in enger Abstimmung zwischen den Beteiligten ergriffen.

1

Lutherkirche in Worms

2

Schadensbild der Südfassade

In Flammen aufgegangene Müllcontainer, die zur Abholung zusammengestellt wurden und in unmittelbarer Nähe vor der Südfassade standen, beschädigten diese durch Hitze und Ruß. Auch das Löschwasser hatte seinen Teil dazu beigetragen. Der Wasserdruck hatte das Bleiprofil einer von zwei in einem Holzflügel befindlichen Bleiverglasungen angeschmolzen und in das Innere des Kirchenschiffes gedrückt. Der Fassadenputz war abgeplatzt und die in den Unterputz eingebrachten Eckschutzschienen durch Längenausdehnung aufgebogen. Unmittelbar nach dem Brand informierte die Kirchengemeinde die Bauabteilung der Gesamtgemeinde in Worms über das bedauerliche Ereignis, dies war Anfang März 2014. Vertreter der Evangelischen Kirche, der Kommune, der Denkmalpflege und der Versicherung waren kurz darauf vor Ort, um sich ein Bild des Schadens zu verschaffen (Abb. 2).

Sicherung des Bestandes

Nach der ersten Inaugenscheinnahme wurde deutlich, dass zur genauen Beurteilung des Schadensumfanges weitere Fachleute hinzugezogen werden mussten. Unklar war nicht nur der Umfang des Materiales, das im Außenbereich wieder hergestellt werden musste, sondern auch der Verschmutzungs- und Kontaminierungsgrad. Das Kirchenschiff war im Inneren nach der Löschaktion völlig verraucht. Betroffen sein konnten daher Kunstgegenstände wie die vier Evangelisten sowie die Decken- und Wandbemalungen, die Orgel mit ihren freiliegenden Pfeifen ebenso wie das Interieur, bestehend aus den Prinzipalien und Antipendien. Die Kirchenbänke und die Beleuchtung konnten ebenfalls von Rußpartikeln überzogen sein. Bei der Zersetzung chlorhaltiger Kunststoffe entsteht unter anderem Chlorwasserstoffgas, welches in Verbindung mit Feuchtigkeit auf metallischen Oberflächen Korrosion verursacht. Dies galt es, nachhaltig zu unterbinden.

Um den Schadensumfang und die hieraus resultierenden Maßnahmen genauer bestimmen zu können, wurden etwa ein Dutzend Fachleute hinzugezogen. Hieraus wird deutlich, dass selbst bei einer so kleinen Maßnahme ein recht hoher Aufwand betrieben werden musste, um die unter Denkmalschutz gestellten Objekte zu schützen. Und aus Architektensicht ist festzustellen, dass Restaurierungen sensible und gründliche Voruntersuchungen fordern, unabhängig von ihrer Größenordnung.

Zusammenarbeit mit der Denkmalbehörde

Kirchengebäude stellen im Sinne des Denkmalschutzes eine Besonderheit dar, denn hier entscheidet die Kirchenverwaltung in erster Instanz. Die hervorragende Zusammenarbeit mit den

Beteiligte am Projekt

Denkmal: Evangelische Kirchenverwaltung Darmstadt, Baureferat; Direktion Landesdenkmalpflege in der GDKE, Dr. Alexandra Fink; Untere Denkmalschutzbehörde der Stadt Worms, Dr. Irene Spille
Kontaminierte Oberflächen: Institut für Schadensverhütung und Schadensforschung, Dr. Andreas Pfeifer
Mineralische Oberflächen: Institut für Steinkonservierung e. V., Dr. Petra Egloffstein
Interieur und Kunstobjekte: Restauratorin Iris Uhrig
Orgel: Orgelsachverständiger der EKHN, Thomas Wilhelm, Fa. Förster & Nicolaus, Orgelbaumeister Joachim Müller
Bleiverglasung: Dipl.-Restauratorin (FH) u. Glasermeisterin Ulrike Kunert
Fenster: Fa. Mosler & Münchow GmbH, Johannes Mosler, Burghard Münchow

ABSTRACT

Fire by the Monument
An example of restoration in Worms

In March this year the southern facade of the listed Worms church building, the Lutherkirche, was damaged by the flames from a garbage container and firefighting water. The subsequent measures were carried out in close coordination between all those involved. The article summarises these measures and processes and from an architectural point of view evaluates them.

Fotos: Alessandro Balzarin

3

4

5

3
Gerüststellung an der Südfassade

4
Außenansicht der bleiverglasten Fenster nach dem Brand

5
Innenansicht der bleiverglasten Fenster in der Wandverkleidung

Denkmalpflegern und -behörden kann hier nur positiv hervorgehoben werden. Nachdem die Gerüste im Inneren des Kirchenschiffes und an der Südfassade außen aufgestellt worden waren (Abb. 3), konnten die Voruntersuchungen beginnen. Es wurden Wischproben zur Auswertung im Labor genommen, Glasfragmente eingesammelt sowie Putz- und Stuckproben entnommen. Auch in den Archiven wurde nach Informationen gesucht, die Aufschlüsse über das Alter oder die Beschaffenheit der Fenster geben.

Voruntersuchungen

Auf der Südfassade wurden die Fenster im Zweiten Weltkrieg komplett beschädigt. Sie wurden nach den Plänen des Architekten Friedrich Pützer (1871–1927) im Stil des Darmstädter Jugendstiles um 1947 nachgebaut. Ebenso wurde der Außenputz ausgebessert. Die Fenster im Obergaden der Nordseite sind noch original. Befunduntersuchungen aus jüngeren Instandsetzungen dienten als Grundlagen, wie etwa bei der Farbgebung der Fenster. Wichtig war die Untersuchung der Ruß-

Fotos: (3) Autor; (4, 5) Ulrike Kunert

verbreitung im Inneren der Kirche sowie der chemischen Zusammensetzung. Der erste, optische Eindruck deutete zunächst auf eine starke Schädigung hin, die jedoch bei den Untersuchungen nicht bestätigt werden konnte. Zwar mussten Spezialisten die fachmännische Reinigung übernehmen, ohne jedoch auf hochkontaminierte Oberflächen zu stoßen. Das Reinigen der Kunstobjekte übernahm eine Restauratorin. Der Außenbereich stellte sich als schwieriger heraus. Die empfohlenen Reinigungsmethoden, wie das JOS-Verfahren mit Dolomitpudermehl, das Trockeneis-Verfahren oder das SRF-Verfahren erzielten auf den Musterflächen sehr unterschiedliche Ergebnisse. Nur Letzteres zerstörte die Oberflächenstruktur des unverbrandten Kellenputzes nicht und kam daher zur Anwendung.

Kompromiss zwischen 1950er Jahre-Sanierung und Original

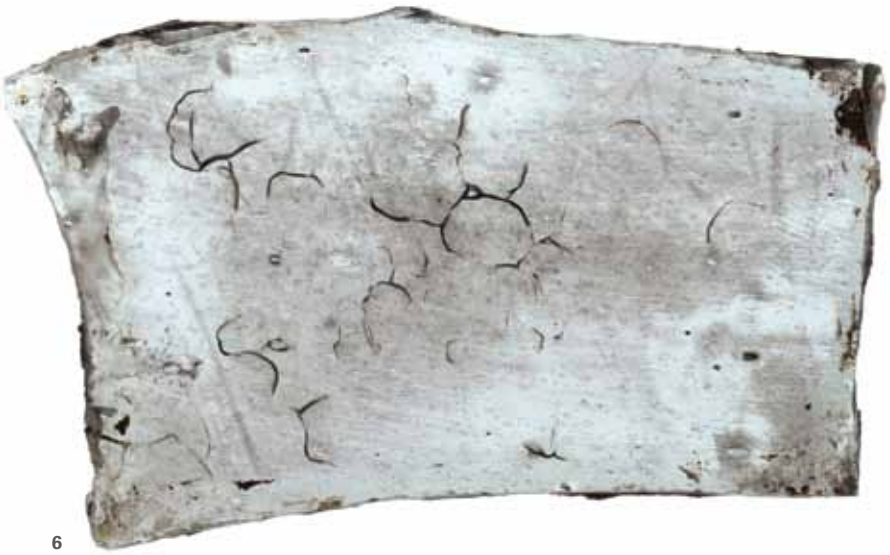
Aufgrund der Materialanalyse, dass der vorgefundene, eingefärbte Kellenputz weitestgehend dem Originalzustand entsprach, wurde entschieden, diesen auch so beizubehalten und nach gleicher Rezeptur auszubessern und dem Bestand anzupassen. Diejenigen Fenster mit einem alkydharzhaltigen Anstrich konnten im gleichen System überarbeitet werden. Die Denkmalschutzbehörde wies immer wieder darauf hin, dass es sich hier keineswegs nur um eine Sanierung handelt und hielt den Anspruch auf eine Restaurierung aufrecht. Das Egalisieren des Oberputzes mit einer mineralischen Farbe war somit undenkbar.

Koordination der Gewerke

Nachdem alle Voruntersuchungen abgeschlossen waren, Reinigungs- und Oberputzmuster angelegt und ausgewertet wurden, konnte mit der Koordination der Gewerke begonnen werden. Rückbau von schadhaften Oberflächen, resultierend aus Brandschaden und Renovierungsstau, standen an erster Stelle. Es folgte das Reinigen und Restaurieren der Elemente. Die anstehenden Maßnahmen wurden auf die ganze Südseite ausgeweitet. Die Gewerke, Gerüstbau, Reinigung, Verglasung und Straßenbau, Schreiner, Maler, Stuckateur und Spengler wurden akribisch aufeinander abgestimmt. Ein in Kalenderwochen aufgeteilter Bauablaufplan half bei der Terminkoordination.

Die Restaurierung der bleiverglasten Fenster

Am Beispiel der bleiverglasten Fenster (Abb. 4)



6

6
Craqueliertes Fensterglas

7
Restauriertes bleiverglastes Fenster

8
Verwitterter Anstrich der Kirchenfenster

7

8

sollen einzelne Schritte und Details im Folgenden verdeutlicht werden. Nicht nur die Bleiprofile waren geschmolzen, sondern auch die Holzrahmen der Fenster aus Eiche teilweise bis zur Hälfte ihrer Dimension verbrannt. Eine Schutzverglasung, die zusätzlich auf die Kirchenfenster montiert war, musste ebenfalls entfernt werden.

Die zu restaurierenden Fensterflügel wurden ausgehängt und in die Werkstatt zur Neuverglasung gebracht. Die Fensterrahmen selbst wurden jedoch im eingebauten Zustand restauriert, denn diese waren in eine innenseitige Wandverkleidung (Abb. 5) eingebunden, welche nicht zusätzlich beschädigt werden sollte.

Das Fensterglas (Abb. 6), bestehend aus einem pastellfarbenen, mundgeblasenen Antikglas von etwa 3,5 mm Dicke, verschiedener Tönung und Struktur, war in Bereichen der unmittelbaren Hitzeeinwirkung unterschiedlich stark craqueliert und teilweise von durchgehenden Hitzesprüngen durchsetzt. Durch das partielle Wegschmelzen des Bleinetzes verloren intakte Glasstücke ihren Halt. Der Leinölkitt war extrem stark an den Glasrändern verfestigt. Defekte bzw. fehlende Glasstücke wurden mit farblich und strukturell passenden Gläsern wieder erneuert und optisch angepasst, das Oberflächencraquelé in sich stabiler Stücke im Ormocer-Verfahren gefestigt.

Das Bleinetz (Abb. 7) besteht aus einem 8 mm breiten Bleiprofil, das beidseitig verlötet, durchgängig verkittet und mit U-Blech eingefasst ist. Es war durch den Brand in Teilen geschmolzen und ver-

Zum Autor

Dipl.-Ing. (FH) Jörg Metz

Nach dem Architekturstudium an der FH Darmstadt war er von 1999 bis 2009 Leiter der Bauabteilung im Kirchengemeindeamt in Heidelberg. Seit 2009 leitet er die Bauabteilung der Gesamtgemeinde in Worms. Im Zuge seiner Tätigkeitsausübung ist er spezialisiert auf Kindergärten und denkmalgerechte Gebäudesanierung.

Kontakt:
joerg.metz@ekhn-kv.de

Fotos: (6, 7) Ulrike Kunert, (8) Autor

formt. Das Bleinetz wurde entsprechend des Bestandes neu verbleit. Abschließend wurden die Bleiverglasungen wieder in die parallel restaurierten Fensterrahmen eingekittet.

Der Anstrich (Abb. 8), bestehend aus einer mehrschichtigen, alkydharzhaltigen Farbe, war bereits so stark verwittert, dass die Holzelemente und im Besonderen die Wetterschenkel völlig frei lagen. Daher wurde gemeinsam mit der Denkmalschutzbehörde für eine Entfernung der nur noch partiell vorhandenen Beschichtung entschieden. Auf Holzschutz und Voranstrich folgte das Lackieren im gleichen System, jedoch im Farbton der vorangegangenen Befunduntersuchung.

Brandschutzmaßnahmen für die Zukunft

Nach dieser Restaurierung stellte sich die Frage, wie diese im Vorfeld hätte verhindert werden können und was zukünftig getan werden kann, um eine Wiederholung zu vermeiden. Es gibt viele technische Möglichkeiten, einem Brand an einem Denkmal vorbeugend entgegen zu wirken. An dieser Kirche stellt die Prävention eine besondere Herausforderung dar. Im innerstädtischen Bereich entspricht die äußere Gebäudehülle einer Kirche oft der Grundstücksgrenze, so auch hier. Gehwege, Vorplätze oder Höfe sind meist der Öffentlichkeit vorbehalten. Im vorliegenden Fall grenzt die Südfassade an einen Fahrradschulhof, der unterschiedlich stark frequentiert wird. Daher wird versucht, über Aufklärungskampagnen eine Erhöhung der Wertschätzung zu erreichen.

Zusammenfassung

Das Erhalten von Denkmalen ist eine Herausforderung. Handwerkskunst erkennen, materiell und technisch richtig restaurieren und somit der Nachwelt das Geschaffene zu erhalten, sind Aufgaben und zugleich Grundsätze in den kirchlichen Bauabteilungen. Beschränkt ausschreiben zu können, ist ein Privileg, das die öffentliche Hand nicht genießt. Im Vorfeld geeignete Firmen gezielt anzusprechen sorgt meist für reibungslosere Abläufe, hohe Qualität und minimiert den Verwaltungsaufwand erheblich. Das Arbeiten mit Restauratoren im Handwerk und/oder diplomierten Restauratoren, ist immer wieder eine Freude.

Baugeschichte Lutherkirche Worms

1910–1912 Erbaut von Architekt Friedrich Pützer (1871–1922)
1947 Neuverglasung der Südfenster
1986 Ensemble wird unter Denkmalschutz gestellt
2009 Dacherneuerung des Kirchenschiffs
2014 Brand vor der Südfassade

Goldschmiedebedarf · Furnituren · FISCHER seit 1895 · Werkzeuge, Zubehör · Steine & Perlen
Materialien für den Restaurator & Präparator
KARL FISCHER GmbH · Berliner Str. 18 · D-75172 Pforzheim
Tel. 07231 / 31 0 31 · Fax 07231 / 310 300 · info@fischer-pforzheim.de
Über 16.000 Artikel online unter WWW.FISCHER-PFORZHEIM.DE
Bitte fordern Sie unseren kostenfreien Katalog an !

GMW
Geräte | Material | Werkzeuge für Papierrestauratoren
Equipment | Materials for paper conservators and binders
Gabi Kleindorfer, Aster Str. 9, D-84186 Vilsheim
phone +49 8706 1094, fax 08706 559, gmw@gmw-gabikleindorfer.de, www.gmw-gabikleindorfer.de
Kostenloser Katalog auf Anfrage
Request a free catalogue

DESIGNSCHABLONE.de
Werte erhalten – Werte gestalten
Wir zeichnen & fertigen selbst: individuelle Wandschablonen auch nach Ihren Vorgaben
■ jedes Motiv ■ in jeder Größe
ab-design GmbH · Borstellstraße 44
12167 Berlin · Fon 030/81 82 70 74
RES 002

Restauratorenausbildung
- Abschluss zum staatlich geprüften Restaurator
Fachbereiche: Möbel ● Holzobjekte ● Skulpturen
- Auch mit mittlerer Reife
Goering Institut e.V.
Staatl. anerkannte Fachakademie für Restauratorenausbildung, Giselastr.7
80802 München, Tel. 089/38 39 50-0 www.restaurierung-goering.de

Feuchtigkeit
Für konstante Luftfeuchtigkeit.
• Vitrinenklimatisierung
• Befeuchter
• Entfeuchter
Long Life for Art
www.llfa.de
Long life for art
Long Life for Art • Christoph Waller
Hauptstr: 47 • D-79356 Eichstetten
Tel: +49(0)7663 608 99-0; Fax: -20
E-Mail: info@llfa.de
Internet: www.llfa.de